

# Wenn eine Hand die andere wäscht, wird alles schmutzig

Autor(en): **Feldman, Frank**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-604365>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Wenn eine Hand die andre wäscht, wird alles schmutzig

Ein Rafftest, ausgearbeitet von Frank Feldman

Italienische Politiker werden reich durch «tangenti», ihre bayrischen Kollegen durch kostenlose Gefälligkeiten aus der Privatwirtschaft. Wer sich darüber ärgert, kann das tun, aber erst, wenn Sie durch diesen Test abgeklärt haben, wie Sie sich als Politiker, den man zu bestechen versucht, verhalten würden ...

**Haben Sie schon mehr als einmal eine Dienst- und Studienreise als erholsame Ferien zweckentfremdet?**

- Wäre mir nie in den Sinn gekommen.
- Weiss ich nicht mehr genau.
- Na und?

**In einer mit einer sündteuren Delikatesse gefüllten Dose finden Sie ein Büschel Menschenhaare. Sie schreiben der Herstellerfirma eine geharnischte Reklamation und drohen mit «Konsequenzen». Zurück kommt ein erlesenes Sortiment aus dem Firmenangebot. Ihre Reaktion?**

- Sie lassen fünf gerade sein.
- Sie freuen sich über die grosszügige Entschädigung.
- Sie schicken das Päckchen sofort zurück, machen Ihre Drohung wahr und wenden sich an die zuständige Stelle für Lebensmittelkontrolle.

**Sie stecken in einem Formtief und bekommen einen Rüffel von der Geschäftsleitung. Was nun?**

- Sie erklären Ihrem Chef die Gründe für die Fehlleistungen.
- Sie schenken Ihrem Chef zwei Opernkarten und begründen das scheinheilig mit totaler Arbeitsüberlastung.
- Sie gehen in Krankenurlaub.

**Wie denken Sie über Schmiergeldzahlungen an Partei-Scheinfirmen?**

- Eine ausgemachte Schweinerei!
- Man sollte die Verantwortlichen solcher Machenschaften unnach-sichtlich zur Rechenschaft ziehen.
- Das machen doch alle und ausserdem: Vielleicht sichern solche Zahlungen Arbeitsplätze, die sonst gefährdet wären.

**Kann man mit 100 Blumen mehr sagen als mit einer?**

- Je nachdem
- Eine Blume macht keinen Kranz.
- 100 machen was her.

**Sie haben die Wahl zwischen einem Ehrentitel («Herr Konsul»), einem Orden (der Sie nichts kostet) oder einem funkelneuen Auto, das man Ihnen gratis als Testfahrzeug getarnt zur Verfügung stellt. Wofür entscheiden Sie sich?**

- Den Orden
- Das Auto
- Den Ehrentitel
- Sie bezwingen diesmal Ihren inneren Grapschhund und weisen das Angebot zurück.

**Wie denken Sie über das Sprichwort: «Mit Geschenken ist gut lenken»?**

- Das Sprichwort findet tagtäglich seine Bestätigung in der Praxis.
- Wer einmal schenkt, ist bereits Gefangener des Systems.
- Schenken macht Freude. Weshalb sollte man dem, der gerne schenkt, nicht die Freude machen, sein Geschenk anzunehmen? Saludos Amigos.

**Ein Politiker, der für Null Komma nichts einen Segeltörn macht oder von Freunden zu einer Grosswildjagd eingeladen wird, spart dem Steuerzahler eine Menge Geld. Kann man das auch so sehen?**

- Durchaus
- Nein
- Die Verhältnisse, sie sind eben so. An seiner Stelle würde ich mich auch einladen lassen.

**Jemanden bestechen würden Sie selbstverständlich nie – und schon gar nicht so, dass es auffällt, aber ...**

- ... eine Gefälligkeit ist noch lange keine Bestechung.
- ... man hat schliesslich seine Grundsätze, doch wenn es alle machen, so muss man das akzeptieren.
- ... als man mir einmal nahelegte, dass ohne eine besondere Aufmerksamkeit nichts zu machen sei, da habe ich schweren Herzens ...

Eine Bewertung dieses Rafftests wollen wir uns versagen, denn schmutzige Hand aufs Wohlstandsherz: Wer kann von sich sagen, dass er gegen duftende Schmiermittel und zartes Gold gefeit ist? In diesem Grapsch- und Raffspiel ist jeder zugleich Zuschauer und Mitwirkender.